

# H e r b s t a k a d e m i e 2 0 0 6

Sie können während der "Herbstakademie 2006" an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in). Jede AG umfasst in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag) und fast alle AGs finden am Oberen Eselsberg statt. Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der TeilnehmerInnen in den einzelnen AGs ist in der Regel auf 20 Personen beschränkt, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

**Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular Ihre bevorzugten AG-Wünsche an.**

---

## AG 1

---

**Arbeitskreis Senioren/Seniorinnen im Internet**  
Ulrich Lüttke und Edith Randecker  
in Zusammenarbeit mit Birgit Böttger, päd. Mitarb., ZAWiW  
**Das Internet - was ist das eigentlich?**  
**Eine Einführung in die Nutzung des Internets**

Die AG richtet sich an absolute PC- und Internet-Anfänger und -Anfängerinnen, die immer schon wissen wollten, was das Internet ist, und die über das Internet eventuell den Zugang zum Computer finden wollen. Vorkenntnisse sind daher **nicht** erforderlich! Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die grundlegenden Funktionen und Nutzungstechniken des Internets und können danach Informationen über Themen, die sie besonders interessieren, im Internet herausuchen, sowie E-Mails (elektronische Post) verschicken und empfangen.

**Achtung:** begrenzte TeilnehmerInnenzahl

---

## AG 2

---

**Angelika Beck, Dipl. Bibl.**  
Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)  
**Literatursuche im Internet**

Mit Hilfe des Internets wird eine Literatursuche / thematische Suche erheblich vereinfacht. Verschiedene Einstiegsmöglichkeiten werden vorgestellt. Schnell zum Erfolg führt die Suche in Online-Katalogen von Bibliotheken und Verbundsystemen sowie in Verzeichnissen des Buchhandels und der Verlage. Weitere Themen der AG sind Online-Datenbanken, elektronische Zeitschriften, der Volltextserver der Universität Ulm, die Suchmaschine Google mit Google Bo Search, Digitalisierungsprojekte und das Projekt Gutenberg. Außerdem werden Sie mit den Bibliotheksservices vertraut gemacht. Eine Einführung in die Nutzung der Bibliothek ist möglich.

---

## AG 3

---

**Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH**  
beide Health Management Consulting, Langenau  
**Wissenschaft im Kochtopf**

Ohne nachzudenken wenden wir im täglichen Leben Grundsätze der Chemie und Physik an, z.B. bei der Zubereitung von Nahrung. Aber was passiert dabei eigentlich? Warum geht der Kuchen beim Backen auf und wird braun? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Können einem von frischer Ananas wirklich die Zähne ausfallen? Warum hält der Tortenguss nicht auf dem Kiwi-Obstkuchen? Warum soll man Baisers nur bei schönem Wetter backen? Warum ist Fisch so schnell von gummiartiger Konsistenz? Was macht die Soße sämig? Kann Tomatensoße wirklich Alufolie auflösen? Wozu braucht man Salz beim Nudelkochen? Warum riechen gebratene Zwiebeln so lecker? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Was passiert beim Karamellisieren? Wie entsteht aus Zucker Alkohol? Was geschieht in der Mikrowelle? Ist handgebrühter Kaffee wirklich besser? Warum soll man Pfeffer und Paprikapulver nicht mitkochen? Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.



---

## AG 4

---

**Dipl. Päd. Manfred Böhm**  
Lehrbeauftragter an der Uni Augsburg, FB Erziehungswissenschaften  
**Geistige Kreativität**

Ein gängiges Vorurteil besagt, junge Menschen sind geistig flexibel, während alte Menschen unflexibel an starren Mustern festhalten. Damit dieses Vor-Urteil nicht zur Realität wird, muss die geistige Flexibilität und die offene Einstellung zur Erfahrung in jedem Lebensalter gezielt trainiert werden. Das Selbe gilt auch für die Fähigkeit zur Kritik und für die grundsätzliche Lust am lebenslangen Lernen. Dies alles sind elementare Bestandteile eines jeden Kreativitätstrainings. Ebenso wird die Fähigkeit zur Originalität und zur Ideenflüssigkeit spielerisch gefördert. Der äußerst angenehme "Nebeneffekt" ist, dass solch ein Training hilft, den Konformitätsdruck der Gesellschaft besser auszuhalten und mit Frustrationen besser umzugehen. Doch leider ist das klassische Kreativitätstraining häufig sehr alltagsfremd und einseitig rational-verbal. Um diese beiden Probleme zu umgehen, wird im Rahmen dieser AG der Schwerpunkt auf dem kreativen Umgang mit aktuellen Themen gelegt und versucht, vor allem die imaginäre, rechte Hirnhemisphäre anzusprechen.

---

## AG 5

---

**Anna Dolgonos, Lehrerin für russische und ukrainische Literatur**  
Dozentin am ZAWiW  
**Die russische Literatur der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts**  
Michail Bulgakow und sein Roman "Der Meister und Margarita"

In dieser AG beschäftigen wir uns mit der komplizierten Wechselwirkung von Kunst und Politik in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in Russland. Ein Grundthema ist das Spannungsverhältnis zwischen kulturpolitischen Versuchen der Einbindung von Literatur in das totalitäre System und immanent ästhetischen Strukturen. Berühmten Dichtern wie Bulgakow, Pasternak oder Achmatova und ihren u.a. in der Tradition der Moderne stehenden Werken wird dabei ebenso Aufmerksamkeit geschenkt wie Autoren, die eine mustergültige Realisierung des Kanons anstrebten. Wir werden über die Werke der ersten russischen Nobelpreisträger I. Bunin und B. Pasternak sprechen. Im Mittelpunkt dieses Treffens steht jedoch Michail Bulgakow und sein Roman "Der Meister und Margarita".

**Empfohlene Literatur: Michail Bulgakow: "Der Meister und Margarita", Sammlung Luchterhand, ca. € 10.**

---

## AG 6

---

**Dr. Jürgen Drissner**  
Botanischer Garten der Universität Ulm  
**Botanischer Garten: Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht**

Die Teilnehmenden lernen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Gärten überhaupt zählt, kennen. Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes (wenn es das Wetter zulässt) sollen genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden. Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken. Das Aquarium der Stadt Ulm liegt im Naherholungsgebiet Friedrichsau. Der Tiergarten ist ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten. Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z. B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z. B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Känguruhs, Alpakas, usw.. Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick "hinter die Kulissen" ermöglichen (was dem "Normal"-Besucher nicht möglich ist!).

---

## AG 7

---

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin, Vergl. Religionswiss.**  
Dozentin am ZAWiW  
**Zum Verständnis des Islam**

Mit der zunehmenden Ausbreitung des Islam in Europa und besonders seit den Ereignissen nach dem 11. September 2001 steht diese Religion im Zentrum der öffentlichen Diskussion. Die Beziehung zwischen Okzident und Orient hat ein sehr kritisches Stadium erreicht, dem nur mit wechselseitiger Aufklärung und gegenseitigem Verständnis der religiösen wie historischen Wurzeln begegnet werden kann.

Einen kleinen Beitrag zum Verständnis des Islam will diese AG leisten. Dabei werden die Frauenfrage und das Gebot des Dschihad zentrale Themen sein, es wird aber auch genügend Raum für die Diskussion Ihrer Fragen sein.

---

## AG 8

---

**Ursula Fricke**  
Abt. Mikrobiologie  
**Diagnostik mit Hilfe des Mikroskops, unserem "erweiterten Auge"**

Diese AG soll ganz pragmatisch einen kleinen Einblick in den Mikrokosmos unseres Körpers geben. Es werden verschiedene Zellarten des menschlichen Körpers gezeigt und anhand von Beispielen demonstriert, wie wir aus Veränderungen an den Zellen Krankheiten erkennen können

- Blutbild, Knochenmark: Blutkrankheiten, Infektionen
- Ausstriche von Punktionen: Lymphknotenerkrankungen
- Krebsvorsorgeabstriche beim Gynäkologen: Gebärmutterhals-Karzinom und Vorstufen

Zusätzlich zu der Demonstration während des theoretischen Teils der AG wird den Teilnehmenden Gelegenheit gegeben, selbst Präparate im Mikroskop anzuschauen.

---

## AG 9

---

**Dr. Dietmar Klass** Universitätsklinik Ulm, Abt. Innere Medizin I  
**Erhöhte Leberwerte - was tun?**

Bei mehr als 3.5 Millionen Patienten wird die Diagnose chronische Lebererkrankung gestellt. Lebererkrankungen führen oftmals erst in einem fortgeschrittenen Stadium zu Symptomen. Leider wird die Lebererkrankung nur bei jedem 5. Patienten so rechtzeitig festgestellt, dass Spätfolgen wie Leberzirrhose und Leberkrebs verhindert werden können. So ist die Leberzirrhose zwischenzeitlich die dritthäufigste Todesursache bei Männern über 40 Jahre. Wir möchten Sie deshalb informieren, welche Erkrankungen sich hinter erhöhten Leberwerten verbergen können.

Wir werden Ihnen zeigen, welche Untersuchungen notwendig und sinnvoll sind, um die Ursache der Leberwerterhöhung abzuklären und welche Behandlungsmöglichkeiten es heute gibt. Wir werden Ihnen ausreichend Zeit für Ihre Fragen geben.

**Achtung: nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

AG 10

---

**Cordula Gestrich**  
Psychotherapist/ ECP, Gestalttherapeutin, Traumatherapeutin  
**Von der Last des Erinnerens und von der Lust des Vergessens**

Erinnern und Vergessen sind Funktionen unseres Gehirns. Nicht immer können wir sie uns bewusst und wie gewünscht nutzbar machen. So gibt es z.B. im Leben einiger Menschen Ereignisse und Erfahrungen, die immer wieder zu ungewünschten Erinnerungsattacken führen.

Warum brennen sich manche Ereignisse gleichsam ein - und wie lässt sich der Wunsch, bestimmte Gedächtnisinhalte zu vergessen, realisieren?

Auf der Basis neurobiologischer Erkenntnisse, mit Beispielen aus der Praxis und kreativen Übungen, möchte ich das Thema mit Ihnen erfahrbar machen.

---

AG 11

---

**Dr. Gerhard Glaser**  
Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.  
**Vergessen Sie nicht - glücklich zu sein!**  
**Bilder der Kunst zum Glück und zum Vergessenkönnen**

Wer lernt, hat auch mehr Möglichkeiten - zum Glück! Wer weiß, dass er glücklich ist, ist irgendwie glücklicher. Viele Bilder der Kunst - quer durch die Jahrhunderte bis zur heutigen Zeit - zeigen uns das menschliche Glück. Es sind Bilder mit Frauen und Männern, aber auch Stillleben, Landschaften und Ornamente. Wir werden solche Bilder gemeinsam anschauen, darüber sprechen und ab und an auch Gedichte hinzunehmen. Zum Glück gehören bildhafte Vorstellungen, unser menschliches Vermögen der Er-Innerung und das Vergessenkönnen! Herzliche Einladung!

**Achtung: nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

AG 12

---

**PD Dr. Georg Grön**  
Abt. Psychiatrie III  
**Altern, Gedächtnis und Gehirn: Der Beitrag der Neurowissenschaften zum Verständnis von Alter und Altern**

Im Rahmen dieser AG geht es allgemein um die Frage des Einflusses von Alterungsprozessen auf psychische Funktionen wie Konzentration, Aufmerksamkeit und vor allem Gedächtnisbildung. Im Vordergrund stehen psychologische und neurobiologische Gedächtniskonzeptionen und ihre neurowissenschaftliche Erforschung. Was heißt in diesem Zusammenhang "Gesundes Altern"? Was kann man tun, was muss man tun, wenn das Gehirn an die Grenzen seiner individuellen Leistungsfähigkeit kommt?

---

AG 13

---

**Frau Henrike Hampe, M.A.**  
Donauschwäbisches Zentralmuseum  
**Zwischen zwei Welten:**  
**Deutsche in Ungarn - Ungarn in Deutschland**

Wie lebt es sich zwischen zwei Ländern, Kulturen und Sprachen? Eine einfache Frage - viele komplizierte Antworten! Am Beispiel von Deutschen und Ungarn begeben wir uns auf Spurensuche. Biografische Zeugnisse von Prominenten und Unbekannten helfen dabei: Was erzählt Joschka Fischer über seine Herkunft aus einer ungarndeutschen Familie? Und wie schildert ein ehemaliger ungarischer DDR-Gastarbeiter seine Zeit bei den fremdartigen Deutschen? Die Lebenswege von Menschen aus verschiedenen Zeiten machen deutlich: Das Wandern zwischen zwei Welten kann beides sein - Lust und Last. Am Donnerstag findet im Rahmen dieser AG eine Führung durch die Ausstellung "Deutsche in Ungarn - Ungarn in Deutschland. Europäische Lebenswege" im Donauschwäbischen Zentralmuseum statt. Zur Vorbereitung kann die Website [www.deutsche-ungarn.de](http://www.deutsche-ungarn.de) genutzt werden.

---

AG 14

---

**Manfred Helzle, Dipl. Ing. (FH)**  
Dozent am ZAWiW  
**PowerPoint-Einführungskurs**

Wie kommt man mit PowerPoint in einfachen, kleinen Schritten zu anschaulichen und übersichtlichen Bedienungsanleitungen, Präsentationen, Projektplänen, Fotoalben, Finanzplänen etc.? An Hand von unterschiedlichen Beispielen werden im Rahmen dieser AG vom Anfang bis zum Ende alle benötigten Schritte gezeigt, erläutert und praktisch am PC bearbeitet. Alle, die sich am PC ein bisschen auskennen und mit Windows und Word + Co. schon gearbeitet haben, finden hier eine wundervolle Ergänzung der Möglichkeiten, die ein PC bietet. Der Umgang mit Maus und Tastatur sollte geübt sein.

**Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von den Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,--.**

---

AG 15

---

**Dr. Bettina Hunecke**  
Pädagogin, Lehrerin, Weiterbildungstrainerin

## Mein Enkel, der Zappelphilipp!

In dieser AG wollen wir uns auf die Spuren des Zappelphilipps begeben, um zu verstehen, dass die Hyperaktivität ein sehr altes Thema ist, das gegenwärtig eine neue Dynamik und Bedeutung gewinnt. Wir klären mögliche Ursachen und stellen Umgehensweisen, Hilfsangebote, Übungen und Ansätze für und mit Kindern vor, die davon betroffen sind, damit Sie, wenn Sie als Großeltern die Kinder zu versorgen haben, entsprechend handeln können. Gleichzeitig soll diese AG dazu beitragen, der Hilflosigkeit der Eltern adäquat zu begegnen, sie mit Verständnis und Wissen zu unterstützen. Dabei ist es wesentlich, Konzentrationschwierigkeiten, unverhältnismäßig starken Aktivitätsdrang, Auffälligkeiten in der Schule, schlechte Noten, wie aber auch das Phänomen des "Träumers" ernst zu nehmen und als ein wichtiges Signal zu betrachten, das sowohl Elternhaus als auch Lehrer und Erzieher gemeinsam angehen sollten.

---

### AG 16

---

**Dr. Gerald Jasbar**  
ehemals Museumspädagoge am Ulmer Museum  
**Sandro Botticelli**

Sandro Botticelli (1445 - 1510) setzt einen strahlenden Akzent in der Malerei der italienischen Frührenaissance. Seine Kunst entsteht im Umkreis der Medici und des Florentiner Humanismus (Marsilio Ficino, Poliziano), was eine Reihe seiner Gemälde - darunter "Primavera" oder "Die Geburt der Venus" - eindrucksvoll belegen. Der Ruf des Malers dringt bis nach Rom. Papst Sixtus IV. gibt ihm den Auftrag für drei monumentale Wandgemälde in der Sixtinischen Kapelle. Nicht nur der unnachahmlich klare, die Linie kultivierende Stil von Botticellis Kunst im Sinne des klassischen Schönheitsideals, vor allem seine Auseinandersetzung mit Themen der antiken Mythologie in Gestalt großformatiger Gemälde waren für die Zeit neu. Gemeinsam versuchen wir das Dickicht zu lichten, das uns in den oft komplexen Bildkompositionen entgegentritt.

---

### AG 17

---

**Prof. em. Dr. Günther Klotz und Yan Yin, Dolmetscherin,  
Frieder Demmer, Dipl. Päd. und China-Referent der IHK Ulm  
China verstehen**

Viertausend Jahre chinesische Kultur an drei Nachmittagen - geht das? Es geht, man muss nur anfangen!

#### **Montag: Annäherung an einen Giganten.**

Jeder Satz, der anfängt: "Die Chinesen sind ..." ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig und seine Menschen stammen aus sehr verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen. Die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen auf einer gemeinsamen Jahrtausende alten Basis. Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des "Phänomens China".

#### **Dienstag: Die 36 Strategeme des ehrenwerten Herrn Tan.**

China entwickelt sich in annähernd allen Gesellschaftsbereichen mit einer Geschwindigkeit, die kaum nachvollziehbar ist, und zeigt dabei eine für einen solchen Giganten schier ungeheuerere Flexibilität. Die 36 Denkansätze aus dem "Geheimen Buch der Kriegskunst" begründen diese Fähigkeit nicht, aber sie machen beispielhaft und sehr anschaulich verständlich, welche Denk- und Herangehensweisen (neben anderen Faktoren) diese chinesische Flexibilität ermöglichen. Krieg ist die ultimative Krise. Das chinesische Wort für Krise kann man auch als "gefährliche Gelegenheit" übersetzen. Der 500 Jahre alte Klassiker präsentiert eine Auswahl intuitiver Wahrnehmungs- und Entscheidungshilfen, um in extremen Krisensituationen schneller die verborgenen Gelegenheiten zu erkennen und zu ergreifen: Ein faszinierender Ansatz, der uns in Deutschland wahrlich nur gut tun kann!

#### **Donnerstag: Kommunikation in China**

Wie schreiben und sprechen die Chinesen, wie gehen sie miteinander und mit Fremden um?

Wussten Sie, dass das chinesische Schriftzeichen für "gut" eine Frau mit ihrem Kind zeigt und dass das Schriftzeichen für "Friede" aus dem Bild einer Frau unter einem Dach besteht? Die Schrift ist eine offensichtliche, die gesprochene Sprache eine unüberhörbare kulturelle Äußerung eines Volkes. Die Schrift hält das Riesenreich trotz vieler Unterschiede in lokalen Sprachen wie eine große Klammer kulturell zusammen. Dieses Thema eröffnet einen wichtigen zusätzlichen Zugang zum Verständnis chinesischer Denkweisen, zu dieser uns manchmal sehr geheimnisvoll anmutenden Gedankenwelt. Ganz nebenbei verschafft die Beschäftigung mit den Schriftzeichen einen ungewöhnlichen ästhetischen und intellektuellen Genuss. Lernen Sie kleine höfliche Wendungen auszusprechen und grundlegende Schriftzeichen zu entziffern. Wer an China interessiert ist, wird auch gerne die Namen verstehen und die versteckten Nachrichten entschlüsseln wollen, die in Fragen, Redewendungen, Farbkombinationen und Verhaltensweisen enthalten sein können.

---

### AG 18

---

**Prof. Dr. Welf A. Kreiner**  
Universität Ulm, Abt. Chemische Physik  
**Versuche und Modelle im magischen Dreieck zwischen Chemie, Physik und Mathematik**

In dieser AG soll versucht werden, für naturwissenschaftliche Phänomene Modellvorstellungen zu entwickeln, die auf einfache Weise vermittelt werden können. Wir fragen, warum man Holz sägt, die Wurst aber schneidet, was sich alles beim Mischen von Flüssigkeiten tut und was Phasen sind; wie Osmose funktioniert, worin der Unterschied zwischen Entropie und Information besteht und warum sich Teeblätter beim Umrühren in der Mitte der Tasse sammeln. Wir berechnen den Durchmesser eines Atoms, befassen uns mit Chromatographie und auch mit siedendem Wasser. Aus der Physik sind optische Phänomene mit dabei und dann kommt noch ein wenig mathematische Spielerei dazu. Wer möchte, kann gern einen Taschenrechner mitbringen. Die AG richtet sich u.a. an Erwachsene, die eventuell Interesse haben, zu einem späteren Zeitpunkt selbst als TutorIn für SchülerInnen tätig zu werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist das Interesse an alltagsbezogenen naturwissenschaftlichen Fragestellungen. Vorkenntnisse sind wünschenswert aber nicht notwendig.



---

### AG 19

---

**Dr. Frank Kressing, Ethnologe, Sprach- und Kulturwissenschaftler**  
Dozent am ZAWiW  
**Islam in regionalspezifischer Vertiefung**

Wie die anderen Weltreligionen Christentum, Buddhismus, Hinduismus und Judentum auch, stellt der Islam kein monolithisches Gebilde dar, sondern entwickelte sich seit den Zeiten des Propheten Mohammed (6./ 7. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung) sehr unterschiedliche Strömungen, die sich z.T. bitter bekämpften (und gelegentlich immer noch bekämpfen). Ausgehend von der grundsätzlichen Spaltung in Sunna und Schi'a (noch zu Zeiten der ersten vier Kalifen = Nachfolger Mohammeds) wird diese AG regionalspezifische Erscheinungsformen des Islam behandeln - dies sowohl in den arabischen Ursprungsgebieten dieser Religion als auch im iranischen, türkischen, indo-pakistanischen und malaiisch-indonesischen Einflussgebiet und in Afrika südlich der Sahara. Besonders werden wir uns dabei auch mit den unorthodoxen Formen dieser Weltreligion (Sufismus, Derwischwesen) und dem Islam in Europa beschäftigen, wo die Religion Mohammeds bereits seit dem 8. Jahrhundert einen festen Platz gefunden hat.

**Zur AG wird es ein 26-seitiges Manuskript zum Preis von € 3,- geben.**

---

AG 20

**Peter Langer, M. A., Donaubüro**  
**Martin Rill, M.A., Donaueschwäbisches Zentralmuseum Ulm**  
**Historische und kulturelle Dimension des europäischen Donaoraumes**

Jahrhunderte lang verband die Donau den westlichen Teil Europas mit dem östlichen und südlichen Teil des Kontinents, war Transportstraße für Waren und auch für Menschen, die im vergangenen Jahrtausend eine neue Heimat suchten. Sie war zugleich Lebensader und Verbindung der Menschen, Städte, Völker und Kulturen, die bis zum Zweiten Weltkrieg keine Grenzen kannte. Der Fall des Eisernen Vorhangs und die große politische Wende 1989 öffnete diese Jahrhunderte alten Beziehungen erneut und die Donau schickt sich an, ein Symbol der europäischen Erweiterung zu sein.

Diese Wechselbeziehungen, aber auch der Beitrag der Deutschen im Donaauraum werden den Schwerpunkt dieser AG bilden.

An einem AG-Nachmittag ist auch eine Sonderführung durch das Donaueschwäbische Zentralmuseum geplant.

**Achtung: Die Leiter dieser AG werden beim ZAWiW im Wintersemester 06/07 zusätzlich ein Seminar zur "historischen und kulturellen Dimension des europäischen Donaoraums" anbieten.**

---

AG 21

**Dipl.-Ing. G. A. Liebelt, Seniorstudierender am ZAWiW,**  
**Prof. Dr. P. C. Hägele, Abt. Angewandte Physik**  
**Kosmos, Mensch, Weltbild**

Das ganz persönliche Weltbild bestimmt die Lebensauffassung und Lebensgestaltung jedes Einzelnen, der sich Gedanken über seine erlebte Existenz macht und sie kritisch hinterfragt.

**Weltbild 200X (Erkenntnisstand Jahr 200X)**

wird aus der Perspektive von Naturwissenschaft/Religion/Philosophie an den ersten beiden AG-Tagen von Herrn Liebelt vorgestellt. Wie ist der Planet Erde entstanden, wie sind wir Menschen auf ihn gelangt und wohin führt die zukünftige Reise im Kosmos? Die Frage nach einem konsistenten Weltverständnis wird als Ergebnis eines mehrjährigen Gasthörer-Studiums zu beantworten versucht. Ein Schwerpunkt liegt auf den empirischen Forschungsdaten zum Urknall-Universum und der biologischen Evolution. Weltbilder entstehen im Kopf - in unserem Erkenntnisorgan Gehirn.

**Naturbild und Weltbild**

Unter einer methodischen Betrachtungsweise (Wie kommt eigentlich Wissenschaft zustande?) wird von Prof. Hägele am Donnerstag der vielschichtige Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Weltbild verdeutlicht werden. Neben den Daten prägen eine Fülle von "Hintergrundüberzeugungen" unser Weltbild.

Das Ziel dieser AG ist es, dass jede/r Teilnehmer/in seine/ihre persönliche/s Weltanschauung/Weltbild hinterfragt. Dabei sind nach den jeweiligen Einführungen Diskussionen zu jedem Teilaspekt erwünscht; eine vergleichende Abschlussdiskussion ist vorgesehen. Beide Referenten sind während der Dauer der gesamten AG anwesend.

---

AG 22

**Alexandra Lion-Wentzler, Therapeutin**  
**Donzentin am ZAWiW**  
**Salutogenese - über die Kunst zu leben**

Die hohe Wertschätzung von Gesundheit ist ein typisches Phänomen unserer Zeit und Gesellschaft; darin enthalten ist gleichzeitig eine Abwertung von Prozessen des Älterwerdens, von Krankheit und Behinderung. Das Konzept der Salutogenese (lat. Salus = Heil, Gesundheit, griech. Genesis = Entstehung, Schöpfung) ermutigt zu einer anderen Sicht auf das Leben; nämlich das es darum geht, alle Kräfte von Körper, Psyche und Geist für eine gelingende Lebensentwicklung einzusetzen. Kein Mensch ist nur gesund und ebenso keiner nur krank, sondern wir bewegen uns ständig in einem Kontinuum zwischen diesen beiden Polen. Wer salutogenetisch lebt, lernt vor allem das Staunen angesichts der Vielzahl von Möglichkeiten, die Menschen besitzen, um ihr Leben zu meistern und es heil zu vollenden.

---

AG 23

**Prof. Dr. theol. Wolfgang Lipp, Pfarrer i. R.**  
**Zum Veranstaltungsort**

## ZUM VERSTÄNDNIS GOTTES

"Ich denke, darum bin ich". Mit diesem Paukenschlag hat Descartes die Geistesgeschichte der Neuzeit in Gang gesetzt. Das denkende Ich wird immer mehr zum Ausgangspunkt allen Nachdenkens. Zugleich zerstört diese Selbstbegründung des Denkens im Lauf der Neuzeit den metaphysischen Gottesbegriff, wie er seit der Verschmelzung von griechischer Philosophie und biblischer Botschaft in der Spätantike durch das ganze Mittelalter, ja bis Hegel gegolten hat. Am Ende steht Nietzsches Behauptung, dass Gott tot sei. Inzwischen leben wir in einem allgemeinen, praktischen Atheismus. Die Theologie hat im Gegenzug gegen ein metaphysisches Gottesverständnis sich auf die biblischen Aussagen konzentriert. Die Gestalt Jesu rückt in den Vordergrund. In seiner Geburt, in seinen Worten und Taten, in seinem Tod am Kreuz setzt sich Gott der Vergänglichkeit aus. Und die Rede vom Tod Gottes kehrt in die Theologie zurück, aber nun völlig anders. Es geht nicht mehr um den fernen, metaphysischen Gott - der ist tot - sondern um den menschlichen, den Menschen nahen Gott, der das Geschick seiner Geschöpfe teilt. In der AG wird der Frage nachgegangen, was das für uns Heutige bedeutet und wie wir Gott verstehen können.

---

### AG 24

---

**Dr. Albert Lukas, Facharzt für Neurologie und Innere Medizin**  
**Anja Schiele, kognitive Fachtherapeutin**  
beide Bethesda Geriatriische Klinik Ulm  
**Gesund und fit älter werden**

Im Mittelpunkt dieser AG steht das *gesunde Altern*.  
"Was kann ich tun um diesem Ziel näher zu kommen?" "Kann ich auch im Alter noch etwas für meine Gesundheit tun?" "Soll ich etwa jetzt ins Fitnessstudio gehen?" "Manchmal bin ich so vergesslich. Ist das etwa schon Alzheimer?" "Kann ich mein Gedächtnis trainieren?" "Wie sieht ein solches Gedächtnistraining aus?"  
Diese und andere Fragen sollen Themen der AG sein. Wir beschäftigen uns sowohl mit der körperlichen als auch mit der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter. Welche natürlichen Veränderungen gibt es während des Alterns? Welche Chancen ergeben sich aber auch mit dem Alter? Ganz praktisch soll ein Gedächtnistraining vorgestellt werden.

**Achtung: nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

### AG 25

---

**Dr. Martin Mäntele, Kunsthistoriker**  
Ulmer Museum  
**Rembrandt van Rijn (1606-1669) - Die Gemälde**

Vor 400 Jahren wurde Rembrandt van Rijn geboren, dessen Rang als einer der bedeutendsten Maler überhaupt unbestritten ist. Sein Wirken fällt in das "Goldene Zeitalter", jener Zeit nach dem Bildersturm in den Niederlanden, die wirtschaftlich und künstlerisch als die glorreichste Epoche der holländischen Geschichte gilt. Das Jubiläum nehmen Museen weltweit zum Anlass, das Gesamtwerk unter die Lupe zu nehmen. Die AG behandelt den aktuellen Forschungsstand und geht auf einige immer noch kursierende Legenden um das Leben des Meisters ein. Der Schwerpunkt liegt auf einer Auswahl aus den zahlreichen Gemälden. Deshalb kommt auch zur Sprache, weshalb der "Mann mit dem Goldhelm" nicht mehr als Rembrandt gilt und warum die "Nachtwache" ihren Namen nicht verdient hat. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

---

### AG 26

---

**Prof. Dr. Othmar Marti**  
Abt. Experimentelle Physik  
**"Der grosse Kanton"**

Die Beziehung zwischen Deutschland und der Schweiz - Ansichten und Einsichten

Die Schweiz war einmal Teil des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Zu Zeiten ihrer Anfänge herrschte Einigkeit, dass Eidgenossen keine Herrschaft von Herzögen, Grafen oder Bischöfen wollten, dass der oberste Herrscher aber der deutsche Kaiser sei. Im Laufe der Zeit wurde die Beziehung weniger innig, und als Maximilian I, der letzte Ritter, eine im ganzen Reich gültige Steuer einführen wollte, kam es 1500 zum Krieg und zur faktischen Trennung. Diese wurde im Westfälischen Frieden von 1648 auch formal vollzogen. Seit dieser Zeit ist die Beziehung von Schweizern und Deutschen ambivalent. Es gibt Themen, da galt und gilt die jeweils andere Nation als Vorbild. Manchmal war die Gegenseite auch der drohende Schrecken: die Schweiz für das Deutschland der Fürsten wegen ihrer liberalen Haltung im 19. Jahrhundert, Deutschland für die Schweiz in der Mitte des 20. Jahrhunderts wegen den Nationalsozialisten und ihren Weltbeherrschungsambitionen.

Bei genauerem Hinschauen erkennt man, dass Schweizer in Deutschland, Deutsche in der Schweiz in Kultur und Wirtschaft führend waren. So gibt es die Ackermanns und Künigs in Deutschland, es gab den Johannes von Müller, der den Begriff Bundesrepublik prägte. Das Schweizer Nationalgefühl wird wesentlich bestimmt durch die Schriften Heinrich Zschokkes, der im 19. Jahrhundert aus Magdeburg in die Schweiz einwanderte.

In dieser AG wollen wir ausgehend von unseren alltäglichen Erfahrungen und Erlebnissen und mit den Büchern von Markus Kutter und Hugo Loetscher die gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz erkunden und diskutieren.

#### **Empfohlene Literatur:**

**Markus Kutter: Die Schweizer und die Deutschen. amman Verlag Zürich oder Fischer Taschenbuchverlag (antiquarisch erhältlich) Hugo Loetscher: Der Waschküchenschlüssel. Diogenes Verlag, ca. € 9.**

---

### AG 27

---

**Christine Neckermann, M. A. Kunsthistorikerin**  
wissenschaftliche Volontärin am Edwin Scharff Museum Neu-Ulm  
**Mensch und Gesellschaft der "Goldenen Zwanziger" im Spiegel von Fotografie und Grafik**

Die 1920er Jahre sind eine Zeit voller Kontraste: zum einen bestimmen die Folgen des Ersten Weltkriegs und die wirtschaftliche Rezession das Bild, zum anderen hält sich die Vorstellung von den "Goldenen Zwanzigern" als eine Periode gesellschaftlicher Erneuerung voller Lebenslust und neuen Reichtums. Diese Spannung ist auch in der bildenden Kunst greifbar: In der Grafik existieren Expressionismus und Neue Sachlichkeit Seite an Seite. Die Fotografie ist dabei, sich als eigene Kunstform zu emanzipieren und von den anderen Künsten abzusetzen. Ihr Spektrum reicht von dokumentarischen, sachlichen Schilderungen der Gesellschaft und Porträts ihrer Menschen bis hin zu experimentellen oder surrealistischen Bildfindungen. In der Arbeitsgruppe wird der Frage nachgegangen, wie das Gesellschafts- und Menschenbild der 20er Jahre in Fotografie und Grafik vermittelt wird. Dabei werden wir uns Originalgrafiken im Edwin Scharff Museum anschauen sowie die Tendenzen in der Fotografie anhand von Lichtbildern nachvollziehen.

**Achtung: Der Dienstagstermin findet vor Originalen im Edwin Scharff Museum, Petrusplatz 4, Neu-Ulm statt. Erreichbar mit Bus Linie 6, Haltestelle "Petrusplatz".**

---

AG 28

---

**Erwin Neu, Std. a. D., Theologe und Naturwissenschaftler  
Glauben in heutiger Zeit  
Ist unser Gottesbild noch "zeit-gemäß"?**

Die Gottes-Bilder des *Alten Testaments* haben sich in einer langen Geschichte des jüdischen Volkes unter dem Einfluss der Nachbarvölker entwickelt. Es gibt nicht das Gottesbild. In den biblischen Gottesbildern spiegeln sich die Weltsicht und das menschliche Selbstverständnis der damaligen Zeit wider. Auch der christliche Glaube und das Gottesbild des Neuen Testaments sind abhängig vom damaligen statischen Weltbild: Die Erde ist eine Scheibe inmitten des Ur-Ozeans. Darüber wölbt sich das Firmament mit Sonne, Mond und Sternen. Über allem thronet Gott. "Ehre sei Gott in der Höhe!" beten oder singen wir in jedem Gottesdienst.

*Das Weltbild hat sich im letzten Jahrhundert grundlegend geändert.* Es gibt kein statisches Weltbild mehr, sondern vielmehr ein dynamisches, kreatives, schöpferisches. Für zahlreiche Naturwissenschaftler steht hinter dem evolutiven Geschehen, das wir im gesamten Universum erkennen, eine "geistige Größe", die in all dem Gestalt angenommen hat, was in den 15 Milliarden Jahren entstanden ist. In einem Schreiben forderte Johannes Paul II Naturwissenschaftler und Theologen auf, sich mit dem neuen Weltbild auseinander zu setzen und gemeinsam zu überlegen, wie sich die neue Situation auf den christlichen Glauben auswirken kann. Dann wörtlich: "Die Wissenschaft kann die Religion von Irrtum und Aberglauben reinigen!"

Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild fordert uns also auf, zentrale Aussagen der Heiligen Schrift neu zu überdenken und in unsere Sprache zu übersetzen. Das ist nicht leicht. Aber die Mühe lohnt sich. Die AG geht in leicht verständlicher Form all diesen Fragen nach.

**Achtung: nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

AG 29

---

**Prof. Dr. Nguyen-Duong Hoang  
ehemals Abt. Allgemeine Physiologie  
Geruchssinn und Gedächtnis**

Der Geruchssinn ist stark an Emotionen verknüpft. Durch kaum einen anderen Sinnesreiz kann fast schlagartig ein früheres Erlebnis vergegenwärtigt werden. In der Literatur sind solche durch Geruchsreize ausgelöste Erlebnisse öfters beschrieben worden. Wie in Marcel Prousts Werk: "Auf der Suche nach der verlorenen Zeit" berichtet wird, brachte ein in Lindenblütentee getunktes Backwerk Erlebnisse der Kindheit zurück. Gerüche, die in der Zeit weit zurückliegen und erlebt wurden - auch die komplexesten und die ungewöhnlichsten - werden zeitlos, sozusagen blitzartig und mit einem starken Gefühl von Unmittelbarkeit und Realität wieder erkannt. Gerüche können grundsätzlich schwer beschrieben werden und lassen sich auch nicht verbal benennen, außer durch sprachliche Assoziation mit den diese Gerüche produzierenden Objekten. Sie können auch nicht willentlich ins Gedächtnis zurückgerufen werden. Behandelt und diskutiert werden in dieser AG - das auch für Laien verständlich bleiben sollte - die neuesten Aspekte der Neurobiologie des Geruchssinns, wobei die wechselseitige Aktivierung von Riechbahn, limbisches System und Hippokampus, als Grundlage für die Dauerhaftigkeit der olfaktorischen Erinnerungsinhalte herausgestrichen wird.

---

AG 30

---

**Birte Platow, M.A. (Theologie)  
Macht Gott den Menschen oder macht der Mensch Gott?  
Eine Einführung in die Religionspsychologie**

Immer wieder sieht sich die Theologie mit dem Vorwurf konfrontiert, sie erforsche etwas, was gar nicht existiert. Bereits seit der Aufklärung führen vor allem die sogenannten "harten" Naturwissenschaften dieses Argument gegen die Theologie ins Felde. Neuen Erkenntnissen aus der Neuropsychologie zufolge glaubt man ein Gottesgen und ein religiöses Zentrum im Gehirn gefunden zu haben, die den Menschen veranlassen, sich einen Gott zu schaffen. Was bedeuten aber nun solche Erkenntnisse für die Theologie, ist sie damit hinfällig geworden? Der Workshop will einen Einblick geben, wie die Theologie mit den Erkenntnissen der Psychologie und der anderen Wissenschaften umgeht, und wie sie als Reaktion sogar eine eigene Religionspsychologie hervorgebracht hat, die sich unter anderem mit Fragen, wie dem Zusammenhang von Religiosität und Gesundheit, fanatischer und kranker bzw. krank machender Religiosität und vielem mehr beschäftigt. Dabei werden wir auch immer wieder auf die Frage stoßen, inwiefern Gott menschgemacht bzw. der Mensch gottgemacht ist.

---

AG 31

---

**Prof. Dr. Franz Porzolt  
Klinische Ökonomik, Universitätsklinikum Ulm  
"Bewertung des Nutzens neuer Therapien"**

Bei dem ständig wachsenden Fortschritt der Medizin und den gleichbleibenden Ressourcen wird es für die Gesellschaft immer schwieriger, jene Gesundheitsleistungen auszuwählen, mit welchen für die Betroffenen der größtmögliche Nutzen erzielt werden kann.

In Zukunft wird den Betroffenen das Recht zugesprochen, an diesen Entscheidungen mitzuwirken. Deshalb müssen diese Anwälte ihrer Mitbetroffenen die Methoden kennen lernen und verstehen, die bei der Bewertung des Nutzens von Gesundheitsleistungen angewandt werden.

In dieser AG werden interessierten Senior/innen die Einstellungen, die Werkzeuge und das Wissen vermittelt, das notwendig ist, um sinnvoll an diesen Bewertungen mitzuwirken.

**Achtung: nur Montag und Donnerstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

AG 32

---

**Dr. Friederike Preiß, Dipl. Ernährungswiss.**  
Dozentin am ZAWiW  
**Essen mit Genuss und ohne Reue??!**

Geht dies überhaupt? Fast tagtäglich lesen oder hören wir von zunehmenden Gewichtsproblemen und den daraus resultierenden Stoffwechselstörungen, wie Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, Diabetes usw. Kein Zweifel, da könnte einem das Essen schon vergehen oder Frust und Verbote könnten unser Essverhalten bestimmen. Der Genuss kommt hier zu kurz - leider! Bei dieser AG wird gezeigt, dass Essen Spaß machen kann, und dass man trotz Gewichtsprobleme oder/und Stoffwechselstörungen auch das Essen genießen kann und darf. Ebenso haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ernährungsfragen zu stellen und mit der AG-Leiterin zu besprechen.

---

AG 33

---

**Anne Radlinger, Computermedienpädagogin und Erwachsenenbildnerin**  
Dozentin am ZAWiW  
**Kreativ Gestalten mit Word**

Word bietet ungeahnte Möglichkeiten, ein Dokument grafisch ansprechend zu gestalten. In dieser AG sollen nach Ihren Wünschen Karten, Einladungen und Faltblätter gestaltet werden. Dabei können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Stichpunkte zum Inhalt sind: Einfügen von Fotos und anderen Grafiken (z. B. ClipArts), Arbeiten mit Formen und Farben, Word-Art, Textfeldern, Seiten- und Spaltenformatierungen.

**Achtung: Diese AG richtet sich an fortgeschrittene MS Word-AnwenderInnen, die bereits mit diesem Textverarbeitungsprogramm gearbeitet haben und über grundlegende Kenntnisse in Word und Windows verfügen. Voraussetzung Texteingabe und einfache Korrekturen, Text markieren, formatieren, Drucken, Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien.**

**Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein von Frau Radlinger erstelltes Script, das von jeder/m Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte. Preis für Script und Materialien 7,- Euro.**

**Achtung: Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!**

---

AG 34

---

**Dipl. Arch. Martin Ritzert, Wolfgang Rappenecker, Betriebswirt**  
beide Dozenten am ZAWiW  
**Digitale Fotografie - Praktische Übungen für Anfänger**

Der Kurs soll anwendungsbezogen sein, Nach Einweisung und Erklärungen der wichtigsten Kamerafunktionen wird es viele Übungen mit der Kamera geben im Sinne von "Learning by doing".

---

AG 35

---

**Prof. Dr. Lothar Rother, Dipl.-Geograph**  
ehemals PH Schwäbisch Gmünd  
**Die Tropischen Regenwälder der Erde: Bewahrung oder Zerstörung?**

To use it or to loose it? So lautet heute vielfach die Frage nach der Zukunft der Tropischen Regenwälder. In der Begegnung mit einem der faszinierendsten und kompliziertesten Ökosysteme der Erde soll in dieser AG dessen aktueller Zustand analysiert werden. Es gilt, die Faktoren und Akteure der Regenwaldnutzung und -zerstörung aufzuzeigen und die Möglichkeiten und Grenzen möglicher Strategien zur Beendigung des global und regional sehr unterschiedlich ablaufenden Raubbaus bzw. der Rettung der Regenwälder zu beurteilen.

**Achtung: nur Dienstag und Donnerstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

AG 36

---

**Prof. Dr. Reinhardt Rüdel**  
Langjähriger Vorstandssprecher des ZAWiW  
**Die frühen Kelten in Süddeutschland**

Als wir Senioren noch in die Schule gingen, wusste man über die Kelten recht wenig Genaues. Nachdem die Archäologie sich moderne technische Methoden (Luftbildaufnahmen, Geomagnetische Prospektion, Laboranalysen, experimentelle Archäologie) angeeignet hat, ist es in den letzten 50 Jahren zu aufregenden Funden gekommen, die uns ein viel klareres Bild von den Menschen eröffnen, die vor rund 2500 Jahren unser Gebiet bevölkerten. Sensationell war die Entdeckung des Grabes des Hochdorfer Fürsten, den die Schwaben seiner Bedeutung wegen liebevoll ihr "Tut Ench Ammonle" nennen. Am Glaubera bei Frankfurt/M aelana kurz

von die Schätze seiner Bestattung gegen über dem in Festland am Ende der Grabung der Grabung gelangt nach danach ein ähnlich spektakulärer Fund. Aber auch in Ulms nicht zu ferner Umgebung wird wieder gegraben, nämlich an der Heuneburg (Kreis Riedlingen). Dort, wie auch in Hochdorf, und jüngstens auch in Manching bei Ingolstadt wurden neue Museen eröffnet, um die ausgegrabenen Schätze darzustellen.

In dieser AG werden die neuen Methoden erläutert und vor allem Bilder der wichtigsten neuen Funde gezeigt. Obwohl uns die Frühen Kelten nichts Schriftliches hinterlassen haben, können wir inzwischen die Grabfunde wie Berichte über ihre Lebensweise lesen. Sie waren zivilisierter als man sie uns damals darstellte. Die Teilnehmer der AG sollen an unser neues Kelten-Verständnis herangeführt werden. Zugleich werden sie die Ästhetik der ganz eigenständigen Darstellungskunst genießen und bewundern.

---

## AG 37

---

**Uta Schanz, Dipl.-Geographin und Marktforscherin**

Dozentin am ZAWiW

**Wie frage ich richtig?**

**Wie gestalte und bewerte ich einen Fragebogen?**

Wissenschaftliche Theorien, politische Entscheidungen, Wahlkampagnen, Marketingstrategien etc. werden oft mittels Fragebögen vorbereitet. Doch vielen Entscheidungen liegen schlechte Fragebögen und damit irreführende Daten zugrunde. Verwertet werden sie trotzdem und ihr Einfluss ist enorm. Häufig werden die Schwierigkeiten in der Fragebogenkonzeption unterschätzt, denn es ist nicht trivial, selbst einfache Informationen zu erfragen.

In dieser AG erfahren Sie, wie man typische Fehler der Fragebogengestaltung erkennt und vermeidet, welche Fragekategorien wann geeignet sind, welche Antworttendenzen zu beachten sind und wie man Fragebögen auswertet. Im Anschluss an die theoretischen Grundlagen wählen wir gemeinsam ein interessantes Thema, erstellen dazu einen Fragebogen und werten ihn aus. Methodische Theorie- und Praxiserfahrung sensibilisiert für die Glaubwürdigkeit von Umfragen. Die Ergebnisse dieser AG sind zudem nützlich, wenn Sie selber mal eine Befragung durchführen oder Ihren Blick für Umfragemethoden schärfen möchten. Voraussetzung: Interesse an Sprache und Fragebogengestaltung.

---

## AG 38

---

**Oliver Schmid, Dipl. Biol., Planetarium Laupheim**

Dozent am ZAWiW

**Spaziergang durch die Astronomie**

Diese AG nimmt die Teilnehmenden mit auf eine unterhaltsame Reise durch das Universum, angefangen vom Sonnensystem bis hin zu fernen Galaxien. Dabei stehen keine mathematischen Formeln oder komplexe Theorien im Vordergrund, sondern in erster Linie das staunende Entdecken des Kosmos. Auf leicht verständliche Art und Weise werden Dinge wie Schwarze Löcher, Sternentstehung, die Geschichte des Universums und die Schönheit der Galaxien anhand von vielen Dias vorgestellt. Natürlich können auch eigene Fragen zum Themenkomplex Astronomie gestellt werden, die Teilnehmenden können sich zudem Wunschthemen aussuchen, die vertieft behandelt werden.

Bestandteil der AG ist ein Besuch des Planetariums Laupheims am Donnerstag unmittelbar im Anschluss an die AG. (**Treffpunkt & Einteilung der Fahrgemeinschaften: Do, 16:00 Uhr vor dem AG-Raum**). Die Zusatzkosten für den Eintritt betragen € 3,50 pro Person. Thema der Vorführung wird der Mars sein. Zusätzlich zur normalen Vorführung besteht die Möglichkeit, dass Himmels- und Planetenbewegungen für uns simuliert werden. Der Planetariumsbesuch steht nicht nur für die AG, sondern auch allen anderen TeilnehmerInnen der "Herbstakademie" sowie Freunden und Bekannten offen. Eine Anmeldung beim AG-Leiter - gerne vorab telefonisch (0731/4032022) oder per E-Mail (schmidoli@yahoo.de) - ist erforderlich.

---

## AG 39

---

**Prof. Dr. Martin Pietralla**

Abt. Experimentelle Physik

**Bionik - Abkupfern beim "Blinden Uhrmacher"**

In dieser AG geht es um "technische Problemlösungen" der Evolution, der einst der "Blinde Uhrmacher" entgegengesetzt wurde. Technische Innovationen des Menschen beruhen fast immer auf der direkten Anwendung eines eben erkannten kausalen Zusammenhanges. Und damit werden oft ungewollte Nebenwirkungen erzielt. Eine evolutionäre Entwicklung dagegen optimiert verschiedene Aspekte, bei denen wichtige Nebenwirkungen eingeschlossen sind.

In dieser AG wollen wir einige solche Lösungen für bestimmte Probleme, wie zum Beispiel den oft genannten Lotos-Effekt darstellen und zeigen, wie der Mensch sie zu kopieren versucht. Diesen Bereich der Wissenschaft nennt man Bionik, da die Problemlöser, die Lebewesen, aus dem Bereich der Biologie kommen. Die Visionen der Bionik sollen diese AG abschließen.

[http://www.uni-ulm.de/mp-physik/ZAWiW/Bionik\\_WS06/AG\\_Bionik.html](http://www.uni-ulm.de/mp-physik/ZAWiW/Bionik_WS06/AG_Bionik.html)

---

## AG 40

---

**Dr. Pia Daniela Schmücker**

Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Ulm (kiz)

**Fluss**

Diese AG ist Auftakt einer dreiteiligen Reihe zu den Themen "Fluss" "Wasser" - "Meer" in ihren mythologischen, philosophischen, literarischen und symbolischen Bedeutungen. Wir beschäftigen uns in ausgewählten Texten (Lyrik und Prosa) zunächst mit dem Fluss als Inspirationsquelle, als Lebenselixier, als einer Naturgewalt von todbringender Macht. Neben Hölderlins "Rheinymne" und der Rheinromantik wird uns besonders die Donau beschäftigen: sie berührt die Ufer von zehn Ländern und steht für die Idee des multikulturellen Völkermiteinanders. Hölderlin sah z.B. das Besondere der Donau darin, Germania, den "Schatten der alten Wälder", mit der "Mutter Asia" zu verbinden.

Den Teilnehmenden geht vorab eine Textauswahl zu, deren Lektüre Voraussetzung für die Teilnahme ist. Kurzreferate sind wie immer - in Absprache mit der AG-Leiterin - sehr willkommen.

Geplant ist eine Weiterführung der AG in einem Arbeitskreis "Forschendes Lernen" zwischen den Akademiewochen unter dem Schwerpunkt "Der Donau entlang".

*Zur vertiefenden Einführung ins Thema wird empfohlen (keine Voraussetzung):*

*Zur vertiefenden Einmündung ins Thema wird empfohlen (keine Voraussetzung):*  
**Seiderer, Ute (Hrsg.): Panta rhei. Der Fluss und seine Bilder. Reclam 1999 (€ 12,20);**  
**Guzzoni, Ute: Wasser. Das Meer und die Brunnen, die Flüsse und der Regen. Parerga 2005 (€ 14,80);**  
**Magris, Claudio: Donau. Biographie eines Flusses. Zsolnay 2004 (€ 17,90),**  
**Setzwein, Bernhard: Die Donau. Eine literarische Flussreise von der Quelle bis Budapest. Klett-Cotta 2005 (€ 19)**

---

AG 41

---

**Ralph Schneider, Dipl.-Päd.**  
ZAWiW  
**Grundlagen virtuellen Lernens**

Virtuelles Lernen bedeutet Lernen und Zusammenarbeit mit anderen über das Internet - was übrigens keineswegs reale Treffen ausschließt. Dies ist besonders für diejenigen interessant, die sich für bestimmte Themen interessieren, aber niemand im persönlichen Umkreis haben, die das auch tun. Oder für Menschen, die im ländlichen Raum wohnen und lange Anfahrtswege haben. Über das Netz, speziell in ZAWiW-Projekten und über das ViLE-Netzwerk, kann man Gleichgesinnte finden zum Gedankenaustausch, gemeinsam an Fragestellungen arbeiten, die Ergebnisse öffentlich machen. Wie das funktioniert und welche technischen Anwendungen man dazu braucht, können Sie in dieser AG kennen lernen und auch selbst erproben. Neugierig geworden?



**Als Voraussetzung sollten Sie Grundkenntnisse am PC (z.B. Speichern von Dateien) mitbringen, eine E-Mail-Adresse besitzen (bitte bei der Anmeldung angeben) und erste Erfahrungen im Umgang mit der elektronischen Post haben.**

---

AG 42

---

**Pfarrer Dr. Wolfgang Schwaigert**  
**Zum Verständnis des Islam**

3,2 Millionen Muslime leben in Deutschland. Obwohl der Islam seit Mitte der 60er Jahre in Deutschland vertreten ist, sind deren Anhänger uns fremd geblieben. Was glauben Muslime? Was ist ihnen im Alltag wichtig? Diese AG will Hilfestellungen geben, wie wir Muslime besser verstehen können. Dabei soll der Koran, das Alltagsleben der Muslime und die wichtigsten muslimischen Organisationen in Deutschland Schwerpunkte bilden. Genügend Raum wird sein für ganz aktuelle Fragen.

---

AG 43

---

**Dr. Gerhard Thost**  
Lehrbeauftragter für Geologie an der Universität Ulm  
**Französische Landschaften**

Anhand zahlreicher Lichtbilder sollen drei wichtige französische Regionen vorgestellt werden.

**Normandie:** Eindrucksvolle Küsten, die Ausgangspunkt (im Jahre 1066) und Ziel (9. Jh. Und 1944) für die Geschichte bedeutsamer Invasionen waren, kennzeichnen diese Landschaften ebenso wie die zahlreichen Hecken im Inneren, Abteien und mächtige Ruinen sind Zeugen der wechselvollen Geschichte.

**Bretagne:** Gewaltige Steine aus den ältesten Abschnitten der Erdgeschichte - an den Küsten vom Meer, in den Dolmen und Menhiren der Megalithkultur vom Menschen geformt - bestimmen diesen Raum im Nordwesten Frankreichs. Die Eigenständigkeit der bretonischen Kultur zeigt sich besonders in den vielgestaltigen Kirnhöfen. Das Gezeitenkraftwerk bei St. Malo ist ein Beispiel für die Entwicklung in unserer Zeit.

**Auvergne:** Die bei uns weniger bekannte, dünnbesiedelte Landschaft ist geformt durch eine große Zahl geologisch besonders interessanter Vulkane und die damit verbundenen Thermalquellen. Kirchen mit ihren berühmten Kapitellen zeigen die auvergnatische Romanik. Burgruinen und Schlösser erinnern an die Geschichte der Region, die mit dem Kampf der Arverner unter Vercingetorix gegen Cäsar beginnt.

---

AG 44

---

**Andrea Toll, M. A.**  
Journalistin  
**Faszinierende Frauen der Gegenwart**

Rahel Varnhagen, Bettine von Armin, Sophie von La Roche - das sind Namen und Lebensgeschichten, die viele von uns kennen. Aber haben Sie von Sabine Ball gehört? Oder von Barbara Schock-Werner? Nicht nur der Blick in die Vergangenheit ist spannend, anregend und fesselnd, sondern auch die Beschäftigung mit außergewöhnlichen und mutigen Frauen, die ihr Leben heute auf ganz unterschiedliche Weise meistern.

Mit einigen dieser Frauen aus Politik, Gesellschaft und Kultur befassen wir uns in der AG. Zudem wollen wir uns Möglichkeiten ansehen, wie diese Lebensgeschichten in kurzer schriftlicher Weise interessant präsentiert werden können.

**Der Arbeitskreis "Frauengeschichte: Frauen veränderten die Welt?!" des ZAWiW erstellte in den letzten Jahren zahlreiche Biografien interessanter historischer Frauen, die Sie unter [www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/frauen](http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/frauen) finden. Diese AG knüpft an Ergebnissen des o.g. Arbeitskreises an. Bei Interesse kann das Thema im Anschluss an die Herbstakademie 06 in einem Arbeitskreis im Sinne des Forschenden Lernens vertieft werden.**

---

AG 45

---

**Carmen Walter, Dipl. Biologin**  
Botanischer Garten der Universität Ulm  
**Wie Pflanzen die Welt verändern**

Welche Pflanzen sind wirklich heimisch, welche stammen aus aller Herren Länder? Was haben Pflanzen mit Kriegen zu tun? Wie haben sie die Geschichte und unser Leben beeinflusst?

Im Rahmen dieser AG sollen bei kleinen Exkursionen im Botanischen Garten Ulm unsere Nutz- und Zierpflanzen näher vorgestellt werden. Dabei erfahren die Teilnehmenden vieles über ihre Geschichte(n), ihre Herkunft, ihre Verwendung, sei es als Nutz- oder Zierpflanze, als Heilmittel oder gar als Zauberpflanze mit Bedeutung in Brauchtum und Mythologie. Auch der kulinarische Aspekt wird dabei berücksichtigt und die Teilnehmenden werden sowohl alltägliche als auch bisher fremde Kräuter, Gewürze und Früchte kennen lernen und erfahren, wie sie diese praktisch in der Küche anwenden können.

Diese AG richtet sich an Neugierige und Interessierte ohne botanische Vorkenntnisse.

**Achtung: Bitte festes Schuhwerk mitbringen.**

---

AG 46

---

**Dr. Beatrix Wandelt-Roth, Dipl.-Geologin**  
Zweckverband Landeswasserversorgung Baden-Württemberg  
**Die Geburt der Erde und die Evolution des Lebens**

In dieser AG werden wir rund 13 Milliarden Jahre in die Vergangenheit zurückgehen und die Entwicklung unseres Planeten von seiner Entstehung bis heute begleiten. Zuerst werden wir die Erdfrühzeit des glühenden Feuerballs und das Innere der sich abkühlenden Glutkugel kennen lernen. Ein Abschnitt ist dem Leben auf der Erde gewidmet: Wie sich aus einfachsten Substanzen in den letzten 3 Milliarden Jahren unsere komplexe Tier- und Pflanzenwelt entwickeln konnte, ist nicht nur ein spannendes Thema. Es trägt auch viel zu unserer eigenen Selbsteinschätzung bei. Viel, viel später erschien unsere eigene Spezies, der Mensch, auf der Bühne des Lebens. Warum und wie sich Homo sapiens ausbreiten konnte soll der letzte Abschnitt der AG sein.

---

AG 47

---

**Dr. phil. Ilse Winter**  
Dozentin am ZAWiW  
**Lebens-Landkarten erkunden**

Auf dem Hintergrund der jeweiligen sozialen und kulturellen Lebensumstände bildet jeder Mensch seine persönliche Landkarte des Lebens aus: so entstehen Muster des Verhaltens, der Fähigkeiten, der Werte, der persönlichen Identität, der sozialen Zugehörigkeit und der Sinnorientierung. Die TeilnehmerInnen erkunden ihre Lebenslandkarten, reflektieren Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Bruchstellen der Veränderung und Neuorientierung.

Welche Herausforderungen des sozialen und interkulturellen Lernens ergeben sich aus der Vielfältigkeit der Lebensmodelle in unserer Stadt und Gesellschaft? Was können SeniorInnen dazu beitragen?

**Bei Interesse kann im Anschluss an die Herbstakademie 06 ein Arbeitskreis entstehen, der das Thema im Sinne des forschenden Lernens vertieft.**